



## Nutzungsplanung II – macht Sinn.



Siedlungsflächen entwickeln, wo es Sinn macht. Das ist das Ziel der Nutzungsplanung.

*Gemäss dem nationalen Raumplanungsgesetz dürfen Gemeinden nur über so viel eingezontes Bauland verfügen, wie der prognostizierte Bedarf in den nächsten 15 Jahren rechtfertigt. Das hat Umzonungen zur Folge, die Glarus Nord im Zuge der Nutzungsplanrevision (NUP II) umsetzt.*

### **Warum macht das Sinn?**

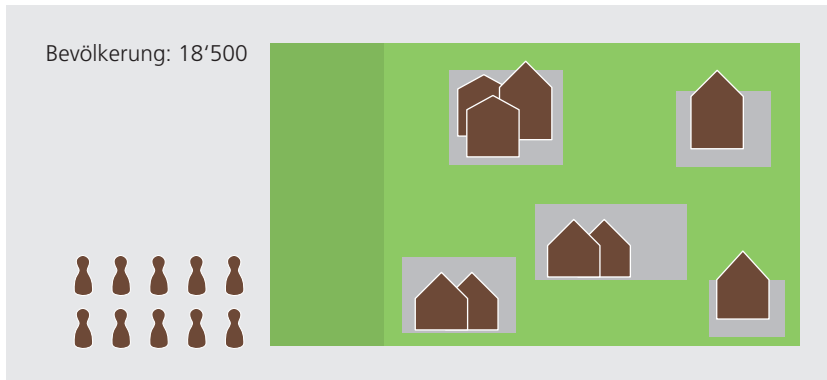
Die Siedlungsflächen wuchsen in den letzten Jahren rasant – sogar stärker als die Bevölkerung. Würde die Entwicklung so weitergehen, würden Grünflächen und Landreserven weiter vernichtet. Abhilfe schaffen einen haushälterischen Umgang mit dem Boden sowie eine Siedlungsentwicklung nach innen. Das verlangt auch das eidgenössische Raumplanungsgesetz (RPG).

Glarus Nord verfügt über zu grosse Bauzonen und muss diese anpassen. Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ) bleiben Flächen, die raumplanerisch Sinn machen

und die der prognostizierte Bedarf rechtfertigt. Damit bestehen für alle Ortschaften attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, während wertvolle Grünflächen geschützt und das Wachstum kontrolliert begleitet werden.

Glarus Nord strebt künftig eine Entwicklung in den bestehenden Siedlungsflächen an. Damit verbessern sich die Voraussetzungen für eine höhere Qualität der Verkehrslösungen, Angeboten wie Schulen oder lokales Gewerbe sowie die Anbindung an Energienetze.

## Ausgangslage 2019



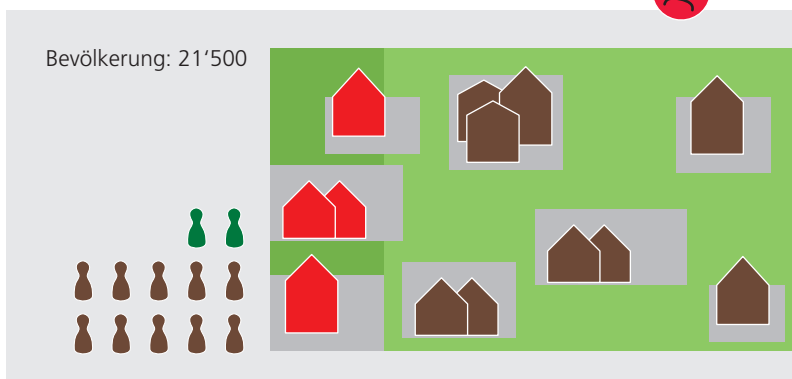
Im Verhältnis zur Einwohnerzahl verfügt Glarus Nord über zu grosse Bauzonen.

### Was bedeutet das im Detail?

Die Reduktion ist nötig, weil die ehemaligen Gemeinden über zu viele Baulandreserven verfügten und das Raumplanungsgesetz eine auf das erwartete Wachstum abgestimmte Baulandreserve verlangt. Im Grundsatz darf eine Gemeinde nur über so viel eingezontes Bauland verfügen, wie der Bedarf in den nächsten 15 Jahren rechtfertigt. Massgebend dafür ist das prognostizierte Bevölkerungswachstum. Glarus Nord rechnet mit einem Wachstum von einem Prozent – das bedeutet bis 2035 eine Zunahme um 3'000 auf total 21'500 Einwohnerinnen und Einwohner.

Glarus Nord verfügt heute über 369 ha Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ). 39 ha davon müssen umgezont werden in eine Zone für künftige bauliche Nutzung. Über die Hälfte davon (22 ha) steuert die Gemeinde selbst bei. Glarus Nord übernimmt damit so viel wie möglich und gibt alle ihre Reserven ab. Die Zonen von total 17 ha Land von Privatbesitzern sind anzupassen.

### Szenario 2035: ohne NUP II



Ohne Nutzungsplanung besteht die Gefahr von unkontrolliertem Wachstum. Wertvolle Grünflächen würden vernichtet.

### mit NUP II



NUP II stoppt die Zersiedelung und ermöglicht einen häuslicheren Umgang mit Grund und Boden.